

Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Bönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM.
(einschl. 30 Vfg. Postgebühr und 30 Vfg. Zustellgebühr, durch Voten 1.85 RM.
einschl. Votenlohn. Abnehmer in untern Geschäftsräumen und an der Post 1.30 RM.
Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Vfg., Millimeterzeile im Textteil
30 Vfg. — Nachschaffstelle A. Preisliste 4 Zifferngebühr 30 Vfg. und Porto.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Geschäftszeit: 7-1 Uhr, 3-6.30 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftskellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2,
Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, W. H. Vell jr., — Schalksmühle:
Herrn Piepenstock — Oberbrügge: Rob. Wasserfuh — Rierspe: H. H. Vell jr.,
Fritz Becker — Rierspe: Fritz Schaefer — Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 167

Donnerstag, den 20. Juli 1939

4. Jahrgang

Schlechte Atmosphäre und Nebel in London

Verhandlungen in Moskau und Tokio festgefahren — Polen wartet auf Geld

Gegensätze nicht überbrückt

London, 19. Juli. Das britische Kabinett hat Mittwochvormittag in einer ausgedehnten Sitzung den Stand der Verhandlungen mit Sowjetrußland, Japan und Polen geprüft. In der Sitzung hat Außenminister Lord Halifax einen eingehenden Bericht über das bisher vorliegende Ergebnis der mit den drei Mächten geführten Verhandlungen erstattet. Die Regierung legt großen Wert darauf, noch vor den Parlamentsferien, die Anfang August beginnen, konkrete Ergebnisse dieser Verhandlungen aufzuweisen zu können.

In der „Times“ werden als Haupt-schwierigkeiten folgende drei Punkte genannt: 1. Die Definition des „indirekten Angriffes“. 2. Die Liste derjenigen Staaten, die in dem Abkommen garantiert werden sollen. 3. Die Eingliederung eines militärischen Abkommens in den Allianzvertrag. Die Londoner Regierung hat nun, so erklärt das offiziöse Blatt, in allen Punkten bisher ein weitgehendes Entgegenkommen auf die sowjetrussischen Wünsche bewiesen. Bei gutem Willen hätte eine Einigung leicht erzielt werden können. Auch der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ verfolgt die gleiche, schon oft und ergebnislos angewandte Taktik. Er berichtet, daß die Londoner und Pariser Regierung sich jetzt darüber schlüssig werden würden, wie lange es noch „geduldet“ werden könne, daß die Verhandlungen immer weiter ohne jeden greifbaren Erfolg hinausgeschleppt werden könnten.

Besonders ernst klingen heute die Nachrichten aus dem Fernen Osten. Seltener haben, so heißt es in einem Tokio-Bericht der „Times“, Verhandlungen zwischen zwei angeblich befreundeten Mächten in einer so schlechten Atmosphäre begonnen wie die erste Unterredung zwischen dem Außenminister Arita und dem britischen Botschafter Sir Robert Craigie. Die englandfeindliche Stimmung soll derart überhandgenommen und jetzt auch auf China übergegriffen, daß man hier ernsthaft an der Möglichkeit weiterer Verhandlungen zu zweifeln beginnt. Die japanische Regierung hat in ihrer ersten Unterredung zwischen dem Außenminister und dem britischen Botschafter offen erklärt, daß vor der Regelung des Zwischenfalles von Tientsin ein Abkommen über die britisch-japanischen Beziehungen in China erzielt werden müsse. Dieser Forderung kann nun, wie die „Times“ erklärt, auf britischer Seite nicht nachgegeben werden.

Die Londoner Presse ist voll von Meldungen über die enge Zusammenarbeit und Freundschaft zwischen Großbritannien und Polen. In spaltenlangen Berichten wird der Besuch des Generals der britischen Heeresfliegerkräfte, Lord Trenchard, in Warschau geschildert und in überschwenglichen Tönen immer wieder versichert, daß die polnisch-britische Zusammenarbeit den europäischen Frieden gerettet habe. Mit allen Mitteln wird hier die Lage so dargestellt, daß die politische und moralische Position Polens unzweifelhaft und unanfechtbar sei und Polen einer bedingungslosen Unterstützung Großbritanniens für den „Erfüllungsfall“ sicher sei.

Die britisch-polnischen Anleiheverhandlungen scheinen dagegen nicht ganz nach Wunsch zu verlaufen. Der polnische Unterhändler Oberst Koc weist bereits zum zweiten Male in London. Die Unterzeichnung eines Abkommens ist jedoch bisher noch nicht möglich gewesen. Außenminister Lord Halifax hatte eine längere Unterredung mit dem polnischen Botschafter Graf Raczyński, an der der Finanzfachverständige der Londoner Regierung, Sir Frederic Leith-Ross, sowie der polnische Unterhändler Koc teilnahmen. Nach dem diplomatischen Korrespondenten der „Times“ sind hierbei die Gründe erörtert worden, die den Abschluß der Verhandlungen verzögern. Diese Gründe werden aber nicht bekanntgegeben.

Paris in Verlegenheit

Paris, 19. Juli. Die französische Presse ist einigermaßen in Verlegenheit: Aus Moskau

läßt sich nichts Neues mitteilen. Der Hoffnungsstrahl — oder besser: das Hoffnungsstrahlchen — den unentwegte Optimisten hier hin und wieder zu sehen glaubten, ist vorläufig hinter einer dicken Nebelwand verborgen. Da die Verhandlungen sich jetzt bereits endlos hingezogen haben und durch den voraussichtlichen Urlaub Molotows wahrscheinlich noch viel länger hinausgezögert werden bleibt den Pariser Zeitungen nichts anderes übrig, als in knappen sachlichen Worten festzustellen, daß mit Moskau nicht mehr sehr viel Staat zu machen ist.

Da das nicht allzu trostvolle Nachrichten sind suchen die Blätter mit sichtlich Anstrengung nach einem Ersatz. Sie finden ihn selbstverständlich in Polen, wobei sie sich allerdings höchst überschlüssigerweise dazu herbeilassen, Gerüchte, die auch Danzig betreffen, in tendenziöser Weise breitzutreten. Es geht natürlich darum, den Polen den Rücken zu stärken, und daher hat der französische Generalsstabchef General Gamelin dem Vertreter einer polnischen Zeitung eine Unterredung gewährt, die vom „Intransigent“ wiedergegeben wird. Gamelin jagt, daß die französische Armee geradezu riesige Fortschritte gemacht habe, und daß Frankreich jetzt ohne Störungen arbeite. Er Frankreich seien drei Jahrgänge unter der Waffe, wie überhaupt alle Schwierigkeiten nicht mehr bestünden.

Nachdem Gamelin dergestalt den Polen Vertrauen in die Schlagkraft der französischen Armee eingebläht hat, muß er natürlich auch

einige schmeichehafte Worte über die polnische Armee sagen. Er habe, so gibt der „Intransigent“ das Interview wieder, großes Vertrauen in die Führung der polnischen Armee. Vor allem sei wichtig, daß im Laufe der Geschichte beide Länder mehrfach gemeinsam ihr Blut für die gleichen Ideen vergossen hätten.

Lloyd George durcheinander

Ein Fehltriff in die Historie und eine unfreiwillige Selbsterkenntnis

London, 19. Juli. Lloyd George, einer der leichtfertigen und zurzeit auch ältesten Redner unter den Briten, hielt in London eine Tischrede, in der er die phantastische Behauptung aufstellte, Britannien habe „den italienischen Eindringlingen bereits vor 2000 Jahren und den deutschen Eindringlingen fünf Jahrhunderte später Widerstand geleistet“. „Wir sind heute“, so frönte er diesen mehr als gewagten Rückgriff in eine wenig ruhmvolle Epoche des Inselvolkes, „genau so bereit, diese Insel gegen Angreifer, woher sie auch kommen mögen, zu verteidigen.“ Nachdem er von der Lehre des großen Krieges gesprochen hatte, meinte der Mann, der Europa in Versailles schulmeißeln wollte, dann offenbar in unfreiwilliger Selbsterkenntnis: Das menschliche Schicksal vergesse gern, was es nicht behalten wolle, und begehe daher von Zeit zu Zeit denselben Unsinn und dieselben Irrtümer.

King-Hall als „politischer Beobachter“

Schon 1938 forderte er Kriegskabinett mit Churchill

Berlin, 19. Juli. King Hall, der Deutschland gegenüber mit Briefen überschwemmt scheint damit zu rechnen, daß man im Reich nur ein paar Londoner Zeitungen liest, und keine Ahnung davon hat, was die englische Drucker- und Verlagswelt produziert. Denn sonst wäre es unbegreiflich, woher gerade dieser Mann der Welt nimmt, sich dem deutschen Publikum gegenüber als Freund aufzuspielen. Lord Halifax und die Leiter der englischen Stimmungs-zentrale haben mit King Hall eine äußerst ungeschickte Wahl getroffen. Ihr Mann ist nämlich durchaus nicht ein unbeschriebenes Blatt, sondern beschäftigt sich seit Jahren mit der Aufwiegelung des englischen Volkes gegen Deutschland.

King Hall hat danach im englischen Rundfunk nicht nur die „Kinderstunde“ geleitet, sondern auch als „politischer Beobachter“ wüßte Verleumdungen und Kriegshetze gegen Deutschland und Italien losgelassen. Diese Angriffe waren derart hanebüchen, daß es selbst der Luftschiffbehörde des britischen Rundfunks peinlich wurde und sie King Hall zu einem Sprechverbot für einige Zeit verurteilte. Dieser rühmliche Aktivist schrieb seit 1937 zweimal im Monat politische Berichte und europäische Lagebilder in der englischen Lehrzeitschrift „Teachers World“. Wenn man berücksichtigt, daß diese Zeitschrift in die Hände fast sämtlicher englischen Lehrer und damit indirekt auch der Kinder und ihrer Eltern gelangt, so wird man verstehen, welche Wirkung King Halls Aufsätze hier haben. Offenbar ist diese Hebe den Lesern von Teachers World zu toll geworden und hat ihren Widerspruch hervorgerufen.

Denn schon in der Ausgabe vom 27. April 1938 schreibt King Hall folgendes: „Ich werde manchmal (von englischen Lesern) ganz ungerne angeklagt, daß deutsche Volk zu hassen, weil ich die Prinzipien des Nachkriegsregimes mißbillige.“ Dann fährt er scheinheiligher fort: „Vielleicht mögen diejenigen, die mich in dieser Hinsicht mißverstehen, von der folgenden Warnung Kenntnis nehmen: wenn das englisch-italienische Übereinkommen (Österpaß 1938) das bedeutet, was es zu bedeuten scheint, so wird es nötig sein, sehr sorgfältig eine Lage zu vermeiden, die Deutschland als eingekreift erscheinen lassen könnte.“ Man sieht, daß der „Privatmann“ King Hall schon vor über einem Jahre die Eintreibungspolitik „vorausgesagt“ und schon damals ihre Farnung betrieben hat.

In der Nummer vom 16. März 1938 der Zeitschrift läßt er sich über die Heimkehr der Diktator ins Reich folgendermaßen aus:

„Aber es ist die Deutsche Methode, die so übel ist. Die Ereignisse des letzten Wochenendes zeigen uns: a) daß kein Verlaß auf das Wort der deutschen Regierung ist; b) daß die Nazi-Außenpolitik für die Erreichung ihrer Ziele auf brutaler Gewalt hinter einem Rauchschilder von Unwahrheit beruht.“ Weiter versichert er sich zu der grotesken Behauptung, die Diktator hätte bei einer Volksabstimmung mit 70-80 v. H. für Schmach gestimmt. Acht Tage später, in der Folge vom 23. März 1938, schlägt er vor, ein Kriegskabinett wie 1917 zu bilden, geleitet durch Eden, Churchill und Sir Archibald Sinclair! Was er in den Monaten April und Mai 1938 seinem Leserkreis an Lügen über den Besuch des Führers in Italien aufstapelt, spottet jeder Beschreibung.

Ironisches Warschau-Besuch

Er will die „polnische Wirtschaft“ kennen lernen

Warschau, 19. Juli. General Ironside, der, wie bereits berichtet, bei Marshall Rydz-Śmigły zu Gast war, wird nach dem Mittwoch und Donnerstag in Warschau verbleiben, um die vorgesehenen Einführungsbesprechungen mit den polnischen militärischen Stellen durchzuführen. Von Warschau aus wird sich General Ironside in den sogenannten „Zentralen Industriebezirk“ begeben, in dem bekanntlich — vor allem mit französischem Kapital — eine polnische Rüstungsindustrie entstehen soll.

Im Zusammenhang mit dem Besuch General Ironsides stellt das Regierungsblatt „Express“ voran in völliger Verkennung der durchaus untergeordneten Trabantenrolle Polens fest, daß heute England, Polen und Frankreich durch ihre militärische Zusammenarbeit das „Sicherheitsdreieck Europas“ bilden. Polen könne sich heute mit Stolz sagen, daß es der einzige Staat in Europa ist, der im Laufe der letzten 20 Jahre von der grundsätzlichen Linie seiner Außenpolitik nicht abgewichen ist. Weiter versichert sich das Blatt zu der größtenteils sinnlosen Behauptung, die polnische Armee sei heute „eine der mächtigsten in Europa“. Auch auf wirtschaftlichem Gebiet habe Polen „bedeutende Erfolge“ aufzuweisen. Die Mission General Ironsides werde sicher zur weiteren Festigung des polnisch-französisch-englischen „Sicherheitsdreiecks“ beitragen.

Freiheit, die sie meinen...

Innenminister Jädes schreibt amerikanischen Zeitungsverlegern einen Drohbrief

Was man von der vielgerühmten amerikanischen Pressefreiheit zu halten hat, das bewies bereits vor einem Jahr eine Umfrage an die in Washington tätigen Korrespondenten großer amerikanischer Blätter, aus deren Beantwortung mit aller Deutlichkeit hervorging, daß diese Korrespondenten in den allermeisten Fällen eine eigene Meinung überhaupt nicht haben dürfen, daß sie sich vielmehr strikte an die Weisungen ihres Geldgebers zu halten haben.

Eine neue Nuance dieser Pressefreiheit wurde durch die öffentliche und private Zurückweisung einer großen Zahl amerikanischer Verleger und Journalisten durch die Regierung bekannt, und jetzt hat sogar Roosevelt's rechte Hand, Innenminister Jädes, ein gleichlautendes Schreiben an 80 bis 100 Verleger gerichtet, in dem er die Entlassung des in der amerikanischen Öffentlichkeit sehr gut bekannten Publizisten Paul Mallon fordert.

Es wirkt doch ein recht seltsames Licht auf die Praktiken, die von den Roosevelt nahestehenden Kreisen geübt werden, wenn man heute bereits kurz vor der Entlassung eines mißliebigen Journalisten fordert und zu diesem Zweck die — ach so freie — Presse unter Druck setzt.

Mallon ist nämlich so kühn gewesen, sich in einer Artikelserie kritisch mit dem Werbefeldzug des Innenministers zu Gunsten einer dritten Amtsperiode Roosevelts auseinanderzusetzen. Jädes äußert dann auch in seinem Schreiben seine „Verwunderung“, wie eine angegebene Zeitung einen solchen Artikel nur abdrucken könne.

In dem Verlegerblatt „Editor and Publisher“ werden diese Machenschaften ausführlich behandelt, wobei zum Ausdruck kommt, daß diese Tätigkeitsversuche gegenüber den Verlegern betreffs des Publizisten Mallon bereits über sechs Monate andauern. Vor einem halben Jahr noch habe Roosevelt persönlich die Schale seines Bornes über die gesamte Verlegerchaft ausgegossen, als die amerikanische Presse seine vertraulichen Äußerungen über die Verlegung der amerikanischen Grenze an den Rhein veröffentlichte.

Daran, daß Roosevelt diese Meinung tat, war die Verlegerchaft aber wirklich unschuldig. Neuerdings konzentriert der Präsident seine Angriffe auf einzelne namentlich genannte Journalisten und Unternehmungen, soweit ihm diese die Gefolgschaftstreue in innenpolitischen und außenpolitischen Fragen verweigern. Erst in der vergangenen Woche verurteilte Roosevelt die Nachrichtenagentur United Press durch öffentliche Maßregelung wegen einer angeblichen Falschmeldung über Meinungsverschiedenheiten zwischen Roosevelt und Hull in der Neutralitätsfrage politisch in Mißkredit zu bringen. Während Jädes vor einiger Zeit eine scharfe öffentliche Rede hielt, in der praktisch alle bekannten Journalisten der Vereinigten Staaten, soweit sie nicht Linkskadaverale oder Zuden sind, als „Schmierfinken und Verleumder“ angeprangert wurden, und nur bezeichnenderweise die als wüßte Deutschenbekerin bekannte Dorothy Thompson sowie der kommunistische Literat Heywood Brown ein Lob erhielten.

Neutrale Beobachter erblicken in Roosevelts wachsender Antipathie gegen gewisse Kreise der amerikanischen Publizistik ein deutliches Zeichen für das trübselige Bemühen Roosevelts, aus der Sadgasse zu entkommen, in die er sich selbst durch schrankenlose Ausgabenwirtschaft und ständige Einkassierung in die Angelegenheiten fremder Länder hineinmanövrierte. Jedemfalls werfen seine Angriffe auf die Träger der bisher als satzungsmäßig anerkannten Meinungsfreiheit ein bezeichnendes Licht auf die wahren Verhältnisse in „Gottes eigenem Land“, das sich ja immer wieder zu den großen Demokratien rechnet, die angeblich „die Fahne der Freiheit“ hochhalten.

Der „Condor“ in Brüssel

Brüssel, 19. Juli. Der Brüsseler Flughafen Daeren zeigte am Dienstag bei herrlichem Flugwetter ein buntes und interessantes Bild aus der Welt der internationalen Luftfahrt. Auch der Focke-Wulf-Condor, der durch die großartigen Leistungen fliegerischen Welt-nhm errungen hat, war am Dienstagfrüh von Berlin nach Brüssel gestartet und bildete auf dem Flughafen Daeren einen Hauptanziehungspunkt. Während des ganzen Tages konnte das Publikum dieses ideale deutsche Großverkehrsflugzeug eingehend bestaunen. Im Laufe des Nachmittags stieg der Condor viermal empor, um über hundert interessierten Fluggästen einen überzeugenden Eindruck von dem hohen Flugwert der Maschine zu geben.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen-Mülheim auf Grund der Wetterlage vom 19. Juli 1939, 8 Uhr.

Gewitterig. Seit Tagen liegt über England ein Tiefdruckgebiet, auf dessen Vorderseite wir feuchtwarme Luftmassen aus subtropischen Breiten zugeführt erhalten. Die Temperaturen liegen dementsprechend schon am Vormittag bei 20 Grad Wärme und auch tagsüber herrscht allgemein Schwüle. Im Bereich des Warmluftstroms bilden sich einzelne Störungen aus, die zu gewitterigen Schauern führen können.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Donnerstag, den 20. Juli 1939: Bewölkt, vielfach gewitterige Schauer, bei südlichen Winden weiterhin schwül.

Freitag, den 21. Juli 1939: Fortdauer der schwülen, zu Schauern neigenden Witterung.

Rundgebung der Kreisbauernschaft am 29. Juli in Lüdenscheld

Wir sind von der Kreisbauernschaft gebeten worden darauf hinzuweisen, daß gelegentlich der Kreistierchau am 29. und 30. Juli am Sonnabend, dem 29. Juli, nachm. 17 Uhr bei Crummenerl, Schlittenbach eine Rundgebung für sämtliche Bauern, Landwirte, Einzelhändler und Genossenschaftsmitglieder der Kreisbauernschaft Altena-Lüdenscheld stattfindet. Der Landeshauptabteilungsleiter III der Landesbauernschaft, Pg. Sienker, Anna, wird zu allen Angehörigen der Kreisbauernschaft über einschlägige Fragen aus dem Aufgabengebiet der Hauptabteilung III sprechen. Die Einladung zu dieser Versammlung bezieht sich also nicht allein auf die Einzelhändler und Genossenschaftsmitglieder, die innerhalb der Hauptabteilung III der Kreisbauernschaft organisiert sind. Jeder ist herzlich eingeladen.

Betriebserhebungs-Meldebogen.

In letzter Stunde wird noch einmal auf die Ausfüllung der statistischen Meldebogen über die Betriebserhebungen, die auf Anordnung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley verteilt sind, hingewiesen. Die Ausfertigung hat von allen Gewerbe- und Industriebetrieben, Haus- und Heimbetrieben, Handel und Handwerk, Behörden, Verwaltungen und Angehörigen der freien Berufe zu erfolgen. Es müssen demnach auch die kleinsten sogenannten Einmannbetriebe erfasst werden. Ausgenommen sind lediglich die land- und forstwirtschaftlichen, Gärtnerei- und Fischereibetriebe. Industriebetriebe mit Zweigniederlassungen haben für letztere gesonderte Meldebogen auszufüllen. Die Meldebogen müssen sofort an die Ortsverwaltungen der RMG. abgegeben werden bzw. werden durch die Bringer wieder abgeholt.

Halver

Achtung, für Besitzer von Personenkraftwagen!

In Ergänzung unseres gestrigen Hinweises betreffend Kartoffelfäher-Suchaktion am kommenden Sonntag morgen wird hiermit nochmals und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sämtliche Besitzer von Personenkraftwagen, soweit sie ihren Wohnsitz innerhalb der Gemeinde Halver haben, ihre Fahrzeuge nebst Fahrer am Sonntag morgen pünktlich um 8 Uhr zur Verfügung zu stellen haben. Sammelplatz für die Kraftfahrzeuge ist wie im Vorjahre der Feuerwacheplatz und die Thomas-Straße.

Zellenabend der Zelle 02 (Raumer).

Der nächste Zellenabend der Zelle 02 (Raumer) findet am kommenden Samstagabend im Lokal August Vorriann statt. Das Erscheinen jedes zellenangehörigen Parteigenossen wird zur Pflicht gemacht.

Standesamts-Nachrichten.

Geburten: Friedr. Heinr. Wilh. Mandt, Halver-Heesfeld. — Friedr. Bernh. Köfinghoff, Halver, Lohstraße 5.

Heiraten: Helmut Fritz Dohrmann, Lüdenscheld, Mathildenstraße 6 und Julie Anna Hilde Gierseper, Halver-Gringhausen.

Storbefälle: Keine.

Kreisch

Kinderfest der Schulen Buschhausen und Glörfeld.

Auf der Wiese bei der Wirtshaus Albert Bungo wird auch in diesem Jahre wieder, und zwar am kommenden Sonntag, das Kinderfest der Schulen Buschhausen und Glörfeld gefeiert werden. Das gut zusammengestellte Programm für Sonntag verspricht wieder sehr reichhaltig zu werden. Hervorzuheben ist besonders das Schüler-Instrument-



Aufnahme: Liselotte Purper. — M. Erntehilfe der N.S.-Frauensschaft.

talkonzert und zum Schluß der Fadelzug der Kinder und ein Feuerwerk. Es wird auch diesmal wieder viel Betrieb in Kreisch herrschen.

Brügge

Reichsfender Köln kommt zum Volksfest.

Unsern Volksgenossen wird auf dem großen Volksfest eine besondere Freude durch den Reichsfender Köln bereitet. Am 3. Feiertage, Montag, dem 24. Juli, von 12—13 Uhr, findet im Festzelt eine Werkschau sämtlicher Betriebe unseres Ortes statt. Dabei werden mitwirken das Musikkorps des Jns.-Klats. Nr. 60 unter Leitung des Musikmeisters Herbst, die sämtlichen hiesigen Männergesangsvereine und verschiedene Arbeitskameraden. Weit über die Grenzen unseres Heimatortes werden die Volksgenossen am Montag Gelegenheit nehmen, sich einzufinden, um die frohen Stunden in unserem Ort mitzuerleben. — Inzwischen ist das große Festzelt am Bahnhof eingetroffen und sobald dieses angefahren ist, wird mit dem Aufbau begonnen. Auch sind bereits einige Kirmeswagen angekommen.

Schallsmühle

Samstag: 1. Durchgang zur Deutschen Vereinsmeisterschaft in der Leichtathletik.

Kommenden Samstag beginnen im Lenne-Volme-Kreis die Kämpfe um die Deutsche Vereinsmeisterschaft in der Leichtathletik. In Schallsmühle kämpfen in der C-Klasse die Vereine Brügger Turnverein, VfL Halver 1848 und Schallsmühler Turnverein. Folgende Wettbewerbe kommen zum Austrag: 100-Meter-Lauf, 800-Meter-Lauf, 3000-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen und 4 mal 100-Meter-Staffel. Da in den Reihen aller teilnehmenden Vereine gute Kräfte stehen, ist bestimmt mit einem interessanten Kampf zu rechnen. Es müßte eigentlich möglich sein, mit einer Punktzahl von vielleicht 2500—4800 den Sieger zu ermitteln. Die Veranstaltung beginnt um 18 Uhr. Sicherlich werden viele Zuschauer zu dieser leichtathletischen Veranstaltung erscheinen. (f)

Dahlebrück

Verpätung.

Der ab Dahlebrück fahplanmäßig um 13.24 Uhr in Richtung Hagen fahrende Personenzug mußte Mittwoch mittag an unserem Bahnhof eine halbstündige Pause einlegen, da ein Maschinendefekt vorlag. Erst kurz vor 14 Uhr konnte der Zug die Weiterfahrt vornehmen. (f.)

Rummenohl

Zusammenstoß.

Auf dem Bahnübergang ereignete sich ein Zusammenstoß zweier Autos und einem Motorradfahrer, wobei alle Beteiligten etwas abkamen. Wer der Schuldige an diesem Unfall ist, wird die Untersuchung ergeben. (f.)

Rönsahl

Kampf dem Kartoffelfäher!

Am kommenden Sonntag vormittag findet wie überall, auch in unserer Gemeinde eine große Kartoffelfäherjagd statt. Sie wird von der Partei durchgeführt. Die Mitglieder der Partei mit

ihren angeschlossenen Gliederungen und Verbänden treten um 8.30 Uhr auf dem Marktplatz an, von wo geschlossen die Suchgebiete aufgesucht werden.

Breckerfeld

Bienenstandbesichtigungen.

Auf Veranlassung der Reichsfachgruppe Imker unternahm die hiesige Ortsfachgruppe unter Leitung ihres Vorsitzenden Ernst Mähler Bienenstandbesichtigungen in Wahnscheid, Glör, Gringhausen, Berghausen und Clewinghausen, woran sich eine Anzahl Imker beteiligte. Die Völker wurden sämtlich in Ordnung gefunden. (i.)

Ferienbeginn.

Für alle Schulen des Amtsbezirks Breckerfeld ist Schluß am Mittwoch, dem 26. Juli. Der Unterricht beginnt wieder am Mittwoch, dem 28. August. Die Herbstferien sind wie folgt festgelegt:

Organisationsplan der Ortsgruppe Oberbrügge

Infolge Bildung einer neuen Ortsgruppe der NSDAP in Oberbrügge sind auch organisatorische Änderungen in den früher zu den Ortsgruppen Halver und Kierspe gehörigen Gebieten erforderlich geworden. Zu der Neuauflistung der einzelnen Zellen und Blöcke innerhalb der Ortsgruppe bringen wir heute den Organisationsplan. Es erscheint angebracht, diesen Plan auszuschneiden und gut aufzubewahren.

Der Organisationsplan ist folgender: Ortsgruppenleiter: Karl Klein, Bergstraße; Organisationsleiter: Fritz Vosswinkel, Bergstraße; Gruppenstatistiker: Hans Kramm, Ohlertweide; Schulungsleiter: Albert Waimann, Gringhausen; Propaganda und Presseleiter: Willi Kappel; Personalamtsleiter: Hugo Vosswinkel, Bergstraße; Kassenleiter: Max Hartmann, Bollmerknapp; Ortsgruppenamtsleiter der NSDAP: Dr. Fr. Koopmann, Bergstraße; Ortsobmann der DMG: Walter Biene, Bergstraße; Leiterin der NS-Frauensschaft und Frauenwerk: Frau Alfred Berghaus, landwirtschaftlicher Fachberater und Reichsnährstand: Fritz Schröder, Mittelherweg; vorläufiger Marschblöckleiter: Otto Kühne, Bergstraße.

Zu Zellenleitern wurden bestimmt: Otto Kühne, Franz Kövenstrunk und Ernst Eider. Die Gliederung in Zellen und Blöcke und die Namen der Zellen- und Blöckleiter sind folgende: Zelle 01 (Zellenleiter Otto Kühne): Diese Zelle umfaßt folgende Straßen: Bergstraße, Reichstraße, Personenbahnhof, Steinbruch, alter Bahnhof, Poststraße, Siedlung Voewen, Ohlertweg und Uferweg. Die Blöckeinteilung ist: Block 01, Blockleiter Willi Theiß, Blockbereich: Steinbruch, Reichstraße, (Ohl); Block 02, Blockleiter Werner Eder, Blockbereich: Bergstraße und Personenbahnhof; Block 03, Blockleiter Karl Hasli, Blockbereich: Alter Bahn-

Dienstplan der HJ

Heute abend treten sämtliche Großfahrtteilnehmer um 7.30 Uhr mit feldmarchmäßig gepacktem Koffer am Staatsbahnhof an (außer Tirol und Zelllager). 65 Rpfr. Fahrgeld sind mitzubringen. Der Gefolgschaftsführer: J. A.: E. G. Neuhans.

BdM-Gruppe 27/143 Halver.

Heute abend treten die Mädel der Scharen 3 und 4 punkt 8.15 Uhr zum Heimabend am HJ-Heim an.

Samstag, den 22. Juli treten alle Mädel der Gruppe (auch die Mädel der verschiedenen Arbeitsgemeinschaften), zur Teilnahme an der nationalsozialistischen Erziehung um 5.15 Uhr in tadelloser Dienstkleidung am HJ-Heim an.

Die Führerin der Gruppe 27/143:

Hildegard Loh.

Schulschluß am Donnerstag, dem 21. 9. 1939 und Schulbeginn am Mittwoch, dem 11. 10. 1939.

Angefahren.

Frau B. wurde durch einen jugendlichen Radfahrer derart angefahren, daß sie einen Arm brach. (i.)

Lüdenschelder Nachrichten

Die Straße ist kein Spielplatz.

Wenn gestern nachmittag in der Vorhstraße, wo ein dreijähriges Kind direkt vor dem die Straße abwärts fahrenden Marl-Sauerland-Omnibus lief, ein schwerer Unglücksfall verhindert wurde, so ist das in erster Linie der Geistesgegenwart des Kraftfahrers zu danken, der den Wagen augenblicklich zum Stehen brachte. Das Kind lag unversehrt vor den Rädern. Die Fahrgäste wurden durch den plötzlichen Ruck allerdings stark durcheinander geschüttelt, aber Schlimmeres war verhütet. Auch dieser Fall gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Straße kein Spielplatz ist.



Damentaschen, Aktenmappen, Einkaufstaschen, Gelbbörsen in reicher Auswahl.

Wilh. Bell jr., Halver, Kirchstr. 5

Die großen Ferien beginnen!

Wanderartikel aller Art, wie Tornister, Kochgeschirre, Brothentel, Feldflaschen, Trinkbecher, Butterdosen, Wanderkocher usw. sowie Ausrüstungsgegenstände der Reichzeugmeisterei halte ich für die große Fahrt bereit.

— Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslage. —

Ernst Bergmann, Halver

— Telefon 510 —

Wolle aller Art Wäsche-Kurzwaren

Rauchwaren

Robert Domininghaus Wwe., Halver.

Aus Westfalen und Rheinland

Brand durch elektrisches Bügeleisen.

Dortmund. In einem an der Gildenträße in Höhe gelegenen Hause hatten die Bewohner einer Wohnung vergessen, das elektrische Bügeleisen auszusuchen und sich gleich nach dessen Benutzung entfernt. Mitbewohner des Hauses wurden später durch Brandgeruch auf die inzwischen entstandene Feuergefahr aufmerksam, ließen durch die Feuerlöschpolizei die Wohnung öffnen und so gelang es, einen vor dem Ausbruch stehenden folgenreichen Brand zu verhindern, ehe größerer Schaden entstand.

Dhrfeigen für verhinderten Selbstmörder.

Hafte (Landr. Snabrid). In der Nähe der Hafte Mühle beobachteten Fußgänger, daß sich ein Mann in offenbar selbstmörderischer Absicht in die Rette stürzte. Es war aber gerade an diesem Tage die Splanlage der Mühle geöffnet worden und daher der Wasserstand der Rette sehr niedrig. Infolgedessen gelang dem „kühnen Springer“ der Selbstmordversuch nicht. Er konnte nur ein ziemlich ergiebiges Schlammbad nehmen. Der Mann wurde aus dem Wasser herausgezogen und als er sich noch widerstrebte und darauf bestand, seinem Leben ein Ende zu machen, erhielt er von den Rettern einige Dhrfeigen, die ihn zur Vernunft brachten. Die Polizei nahm sich seiner an.

Auch unter den Kindern gibt es schon Lebensretter.

Lindlar. In der vergangenen Woche stürzte ein zweijähriges Kind in einen offenen Brunnen. Ein 12jähriger Junge konnte das Kind, das mit dem Kopfe in dem Morast des Brunnensbodens steckte, vor dem Tode retten. Dem Jungen ein kräftiges Lob.

„In Deutschland ist billiger leben als in Poladei!“

Düsseldorf. So lustig uns polnische Phantasien von einem Großpolen bis zur Weiser stimmen mögen, wir müssen den Tatsachen mutig ins Auge schauen. Vor wenigen Wochen wurde schon ein Vorläufer der „polnischen Invasion“ hier am Rhein festgenommen, auf einem Gute bei Düsseldorf. Sollten Nachschübe solcher Art folgen, so wird der Raum in unseren — Polizeiwachen und Gefängnissen knapp werden. In der Scheune des Gutshofes war ein selbige schlummernder, etwa 27-jähriger Mann gefunden worden, der nur gebrochen deutsch sprach, dafür aber etliche Ausweispaßpapiere auf verschiedene Namen bei sich trug. Man übergab ihn der Polizei und stellte nachträglich fest, daß der „milde Mann“, bevor er sich zum Schlummer niederlegte, einem Knecht aus der Stube einen Gelbbetrag gestohlen hatte, den man noch bei ihm vorfand. Der Festgenommene, der

27-jährige Kasimir S., polnischer Staatsangehöriger, wurde aus der Haft wegen Diebstahls, Raubvergehens und Angabe eines falschen Namens dem Schöffengericht „vorgeführt“. In gebrochenem Deutsch erzählte er, er sei aus der polnischen Armee desertiert und nach Frankreich geflohen, wo er keine Arbeit habe finden können. Mit den in Frankreich „gefundenen“ falschen Papieren sei er über die belgische Grenze gegangen und von dort nach Deutschland gekommen, „wo jedde Mann haben Arbeit“. Er schloß mit der bewegten Bitte: „Ich nicht mehr will nach Poladei, Herr Richter! Dort ist Lebben sehr schlecht. Ich will bleiben in Deutschland, wo ich kann finden Arbeit!“ Sein Herzenswunsch schien den Mann, der von seinem Vaterlande in so wenig freundlichen Ausdrücken sprach, mehr zu interessieren, als die ihm auferlegte Strafe, vier Monate Gefängnis und drei Wochen Haft.

Der vergrabene Schatz.

Aus der Eifel. Zwei Männern aus dem Ort A. in der Eifel war zu Ohren gekommen, daß irgendwo in der Nähe eines Nachbarortes ein Schatz vergraben sei. Dieser Schatz sollte, so war ihnen von „gutmeinenden“ Bekannten verraten worden, seit der Zeit in der Tiefe der Erde schlummern, als die Eifelbevölkerung Jahre hindurch unter kriegerischen Wirren zu leiden hatte. Natürlich wurde auch „ausgeplaudert“, wo der Schatz ruhen sollte. Schnell war bei beiden nun der Plan gefaßt, ihn zu heben. Damit dies unauffällig geschah, machten sie sich in der Nacht auf den Weg, und beim Schein des Mondes begannen sie mit ihrer Arbeit. Schon hatten sie eine ganze Nacht hindurch fleißig gegraben, aber noch war von dem wertvollen Schatz nichts zu sehen. In der nächsten Nacht machten sie sich erneut auf den Weg und setzten die mühselige Arbeit fort. Diesmal hofften sie ihr Glück zu machen. Aber dann geschah das Schreckliche. Zur mitternächtlichen Stunde leuchtete plötzlich ein Licht auf. Eine geisterhaft anmutende Gestalt näherte sich ihnen. Für einen Augenblick stand ihnen der Schrecken in den Gliedern. Aber dann brachte das Lachen des vermeintlichen Geistes, dem eine weitere durchaus menschlich aussehende Gestalt folgte, des Rätsels Lösung. Man riet ihnen, das weitere Graben einzustellen, denn die Sache mit dem vergrabenen Schatz sei nur ein Scherz gewesen, auf den die beiden in ihrer Einfalt hereingefallen waren.

Neuland im Hunsrück.

Simmern. Im Hunsrück wurden in den letzten Jahren umfangreiche Umlegungen und Bodenverbesserungen durchgeführt. Das „Projekt Sim-



Begeisterter Empfang Rudolf Harbigs in Dresden.

Deutschlands jüngster Weltrekordmann, der Dresdener Rudolf Harbig, wurde bei seiner Rückkehr aus Italien, wo er den sensationellen Weltrekord über 800 Meter lief, in seiner Heimatstadt begeistert empfangen. Hier sieht man den deutschen Meister glückselig mit seiner Braut und seinen Eltern bei der Ankunft auf dem Hauptbahnhof in Dresden. Rechts NSD.-Kreisführer Illmert. (Scherl-Bilderdienst-M.)

mern“ ist dabei die größte zusammenhängende Umlegungs- und Verbesserungsmaßnahme in ganz Deutschland. Die Arbeiten gehen auf die Initiative der Partei und des Gauleiters Simon zurück, der im Kampf gegen die Zersplitterung des bäuerlichen Grundbesitzes einen über viele Jahre reichenden Plan zur Sanierung der Betriebe aufstellen ließ. Im Kreis Simmern sind seit 1933 bis Mitte dieses Jahres 43 Maßnahmen mit 719 000 Tagewerken und einem Kostenaufwand von 4,27 Millionen RM. ausgeführt worden; sie erstrecken sich auf 2923 Hektar Land.

Im Kuhstall vom Blitz erschlagen.

Gelbern. Mittags ging über der hiesigen Gegend ein heftiges Gewitter nieder, das an einzelnen Stellen großen Schaden anrichtete. In der Bauernschaft vernahm man das Bliß mehrmals in den Bauernhof von Jakob Smitmann ein. Ein dort seit einigen Wochen beschäftigter holländischer Melker wurde im Kuhstall, gerade als er mit den Arbeiten fertig war, vom Bliß getroffen und tot aufgefunden.

Zum dritten Male Zwillinge.

Brauneberg (Mosel). Die Ehefrau des Schuhmachers Kirsten in Brauneberg an der Mosel schenkte einem gesunden Zwillingsspärgen das Leben. Die glückliche Mutter hat damit innerhalb von acht Jahren dreimal Zwillingsspärgen und einen Knaben geboren.

Waldbeerenernte im vollen Gange.

In vollem Umfange hat nunmehr die Waldbeerenernte eingesetzt. Aus nah und fern, insbesondere aus den Städten der näheren Umgebung und aus dem Industriegebiet kommen die Bewohner, um die köstliche und gesunde Frucht zu pflücken. Infolge der zeitweiligen großen Trockenheit sind leider die Waldbeerenblüten vielfach abgefallen und man findet die meisten Früchte an den der Sonnenhitze weniger ausgesetzt gewesenen Bergabhängen. Die Ernte ist trotzdem so reichlich, daß sie doch noch günstiger als eine Durchschnittsernte angesehen werden kann.

Handelsregister.

Amtsgericht Lüdenscheld.

Für die Angaben in [] keine Gewähr.
Lüdenscheld, den 19. Juli 1939.

Veränderungen:

HRA. 1971: Joh. Wilh. Winkhaus, Carthausen bei Halber. Richard Winkhaus ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Dieselbe ist aufgelöst. Witwe Richard Winkhaus, Frieda geb. Strunk in Carthausen ist alleinige Inhaberin.

HRA. 1372: Boudie & Co., Halber. Die Prokura des Adolf Hartmann ist erloschen.

Nachbarschaft „Worlböhe“ Lüdenscheld.

General-Versammlung

am Sonntag, den 23. Juli 1939
vormittags 10 Uhr im Saale
Ernst Dahlmann, Grabenstraße.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Zurück!

Dr. Thomä

Frauenarzt
Lüdenscheld

Altenburg Stralsunder Spielkarten

Wilh. Bell jr., Halber.

Kartoffelfäher-Suchaktion

am Sonntag, dem 23. Juli 1939.

Zu dem Groß-Einsatz der Partei am kommenden Sonntag, dem 23. Juli 1939 haben sich ausnahmslos sämtliche männlichen Angehörigen der Partei, ihrer Gliederungen und angeschlossenen Verbände (z. B. auch DAF, NSB, NS-Beamtenbund, NS-Lehrerbund, NS-Reichskriegerbund, NS-Reichsbund für Leibesübungen usw.) zur Verfügung zu stellen. Das Antreten erfolgt pünktlich um 8 Uhr morgens an den von den Blockleitern bestimmten Orten. Die Suchpflichtigen haben sich rechtzeitig mit dem Blockleiter zu benehmen.

Die Absuchung der Hausgärten geschieht durch Angehörige der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk. Die Organisierung erfolgt selbstständig durch die Leitung der NS-Frauenenschaft.

Achtung für die Besitzer von Personen-Kraftwagen!

Sämtliche Besitzer von Personen-Kraftwagen, die ihren Wohnsitz innerhalb der Gemeinde Halber haben, haben ihre Kraftwagen nebst Fahrern am Sonntag, dem 23. Juli 1939, vormittags um 8 Uhr pünktlich auf dem Feuerwehrplatz und in der Thomas-Straße in Halber zur Verfügung zu stellen.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Die Ortsgruppenleiter der NSDA.

Halber-Neustadt, Halber-Eichholz, Oberbrügge.

NSKK-Motorsturm 18 M/ 68, Trupp Halber.

Wohnungsaussch

Tausche meine schöne, in Lüdenscheld gelegene 8 Zimmern Wohnung und Kuchnisse gegen eine

3 Zimmer-Wohnung

möglichst auf dem Lande gelegen. Angebote unter F 300 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dannen-Steppdecken

direkt vom Hersteller.

Gr. 150/200 cm, beiderseits Zwischenfutter, extra Nahtdichtung, gute Daunenfüllung und Verarbeitung, das Paar ab RM. 95,- gegen bar. Auf Wunsch hier in Lüdenscheld unverbindlich ansehe. Schreiben Sie bitte sofort an Firma J. G. Wehrle Ndl., Göppingen Daunendeckenfabrikation



Machen Sie es wie wir, und kleiden sich bei

Schiffeliers

Hagen, Elberfelder Str. 98

dann haben Sie auch wie wir Ferienstimmung!

Hasse & Sohn



Dann haben Sie für den Winter einen Vorrat davon.

Ihre Helfer dabei sind:

Fruchtpressen verzinnt . 7.85

Fruchtsaftgewinner, passend für jeden Topf . 1.80

Geleegläser . 1/4 Ltr. 0.11

1/2 Ltr. 0.15

1 Ltr. 0.18

Saftflasche 1/2 Ltr. . 0.45

Zellophan, gr. Packung . 0.20

Fruchtkessel in allen Größen

Alle anderen Geräte für das Einmachen.

Lüdenscheld, Winkhauserstr. 3

empfehlen

Wilh. Bell jr., Halber.

Für warme Tage!

Hemdblusen

Künstl. Waschseide fesche Sportform in vielen Farben 7.90 5.90

3.95

Weißer Kostüm-Röcke

Leinenartige Gewebe 6.90 5.90

4.90

Weißer Sport-Jacken

Fesche Form 14.75

8.90

Weißer Hänger

Leinenartige Gewebe 24.75

19.75

Bunte Kleider

hübsche Blumenmuster . . . 24.75 14.75

8.90

KRAUSE
LÜDENSCHELD

Mittwochs und Samstags Sonntagskarte von vielen Orten nach Lüdenscheld.

Erschöpfungszustände, Schwindelanfälle



sowie Unpäßlichkeiten nervöser Art, Kopfschmerzen, Magenverstimmungen und Nervenaftspannungen werden durch Klosterfrau-Melissengeist, innerlich wie äußerlich angewandt, meist günstig beeinflusst.

So berichtet Frau Elna Leisner, Witwe, Berlin-Steglitz, Postleitzahl Str. 27 am 9. 5. 39: „Ich bin jetzt 61 Jahre alt. Schon seit Jahren gebrauche ich Klosterfrau-Melissengeist, da ich an Schwindelanfällen und dadurch an Unfähigkeit auf der Straße leide. Deshalb führe ich stets ein Fläschchen verdünnten Klosterfrau-Melissengeist mit mir, damit ich ihn immer zur Hand habe. Auch bei Kopfschmerzen und allgemeiner Hinfälligkeit werde ich Klosterfrau-Melissengeist mit Erfolg an.“ Weiter Herr Paul Knappe (Bild nebenstehend), Wirtschaftler, Charlottenhof 14 Post Köpenick über Sagan (Schles.) am 13. 4. 39: „Bei geistigen und körperlichen Überanstrengungen hat mir Klosterfrau-Melissengeist gute Dienste geleistet. Er wirkt belebend auf meinen Organismus und macht mich immer wieder zu einem frohen, arbeitsfreudigen Menschen. Daher werde ich Klosterfrau-Melissengeist Zeit meines Lebens die Treue halten!“

Machen auch Sie einen Versuch! Den echten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Kronen erhalten Sie in Apotheken und Drogerien in Flaschen zu RM 2.80, 1.65 und 0.90 (Inhalt: 100, 50 und 25 ccm). Interessenten verlangen ausführliche Druckschrift Nr. 2 von der alleinigen Herstellerin, der Firma W. E. M. Klosterfrau, Köln 39.